

Heimatverein Möhnesee e.V.



In Hewingsen findet der diesjährige Heimattag der Gemeinde Möhnesee am 9. und 10. September statt. Das Titelbild zeigt die „Alte Schule“, in der die Hewingser Kinder bis 1900 die Schulbank drückten.

Das kleine Schulgebäude befindet sich auf dem Anwesen von Hedwig Schulte und dient heute als Geräteschuppen.

Rundbrief Nr. 31 Sommerhalbjahr 1989

Der

Heimatverein Möhnesee e. V., Hospitalstraße 2, Postfach 59,
4773 Möhnesee-Körbecke

ist Mitglied

- a) des Westfälischen Heimatbundes e. V., Kaiser-Wilhelm-Ring 3, 4400 Münster (Dachverband der westfälischen Heimatvereine und ähnlicher Vereinigungen);
- b) des Verkehrsvereins Möhnesee, Brückenstraße 2, 4773 Möhnesee-Körbecke

Mitgliedschaft

„Der Verein besteht aus Einzelmitgliedern und korporativen Mitgliedern. Mitglieder können natürliche und juristische Personen wie Personengemeinschaften sein“. (§ 3 der Satzung)

Die Mitgliedschaft ist schriftlich zu erklären. Der Jahresbeitrag für Einzelmitglieder beträgt 10,00 DM, Ehegatten zahlen einen Beitrag von 5,00 DM, für Institutionen und Personengemeinschaften 25,00 DM.

Aufnahmescheine und Formulare für den Bankeinzug des Jahresbeitrages sind bei allen Vorstandsmitgliedern erhältlich.

Hinweise für das Halbjahresprogramm

- a) Die im Plan angekündigten Veranstaltungen werden in der Regel programmgemäß durchgeführt, jedoch sind Änderungen nicht grundsätzlich auszuschließen. Achten Sie deshalb vorsorglich auf Ankündigungen in der Tagespresse oder fragen Sie eines der Vorstandsmitglieder.
- b) Bei Unfällen haften weder der Verein noch die Führer einzelner Exkursionen bzw. die Leiter der einzelnen Veranstaltungen.
- c) Gäste sind zu den Veranstaltungen willkommen; Ausnahmen werden besonders gekennzeichnet.
- d) Der in der Regel gewählte Ausgangspunkt ist der Parkplatz vor der Post in Körbecke (Ausnahmen werden besonders hervorgehoben).

Impressum: Der Rundbrief des Heimatvereins Möhnesee erscheint zweimal im Jahr (April und Oktober).

Anregungen und Kurzbeiträge für die Gestaltung des Heftes sind willkommen. Über eine Veröffentlichung entscheidet die Redaktion. Die Kosten für das Programmheft sind im Mitgliedsbeitrag enthalten. Das Heft kann von Nichtmitgliedern für 2,00 DM plus Porto und Versandkosten bezogen werden.

Liebe Heimatfreunde!

Unmittelbar nach Ablauf der Neuwahlen auf der Hauptversammlung wurden gleich ermunternde und auch sehr kritische Anregungen und Bemerkungen laut. Der Heimatverein müsse sich viel mehr um die Geschichte bemühen, er habe sonst seinen Namen nicht verdient; er trete nicht radikal genug für die Belange des Umwelt- und Denkmalschutzes ein; er müsse mehr gesellige Veranstaltungen anbieten usw. Alle Anregungen standen jeweils im Zusammenhang mit einem konkreten für den Betroffenen mehr oder weniger ärgerlichen Anlaß. Erste Gespräche konnten kaum zufriedenstellende Antworten bringen. Dies ist sicherlich für alle Beteiligten enttäuschend.

Andererseits ermutigt das Engagement, mit dem die Anregungen und Forderungen geäußert wurden. Ist es doch ein Engagement für jene Werte unseres ländlichen Raumes rund um den Möhnesee, die dazu beitragen, daß sich viele Menschen (Alteingesessene, Neuzugezogene und Gäste) hier wohlfühlen.

Wieviele Städter beneiden uns um das Miteinander-Verbundensein, das sich in der Vielzahl der Gemeinschaften und deren Aktivitäten in den Dörfern zeigt. Sie beneiden uns um die Möglichkeit des Verbundenseins mit der die Dörfer umgebenden Natur, deren Schönheit besonders heute als beglückende Lebensqualität gewertet wird.

Ermutigend für den Anfänger im Amt des Vorsitzenden des Heimatvereins waren in den vergangenen Wochen die zahlreichen Angebote zum Mitmachen und zur Unterstützung der Arbeit des Vereins. Dazu zählen auch die Signale aus dem Rat und der Verwaltung, gemeinsame Aktivitäten mit dem Heimatverein zu fördern. Genannt seien hier das Bemühen um Raum für ein heimatkundliches Archiv und um eine gemeinsam geplante Begrünungsaktion.

Ermutigend waren auch Gespräche, in denen die Teilnehmer zunächst recht kontroverse Auffassungen äußerten und schließlich doch richtige Gemeinsamkeiten fanden und beschlossen, mit dem Ziel, Vielfalt, Schönheit und Eigenart der Dörfer und der Landschaft unserer Gemeinde zu bewahren und zu gestalten, künftig enger zusammenzuarbeiten. Auch kleine Schritte machen Mut!

Besonders erfreulich ist die Tatsache, daß sich die Mitglieder des Vorstandes und weitere Mitglieder des Vereins aktiv an der Planung des Sommerprogramms beteiligt haben. Dafür danke ich allen recht herzlich.

Es grüßt Sie Ihr


(F. Kuschel, 1. Vorsitzender)

Sommerprogramm 1989

APRIL

- Sonntag
09. 04. 1989 KÜNSTLERBESUCH BEI GERHARD SCHARNHORST,
Maler, Stipendiat der Stadt Soest und der Ingrid-Kipper-Stiftung
Leitung: Gabriele und Helmut Winkin
16.30 Uhr im Kunstpavillon der Stadt Soest,
17.00 Uhr im Atelier des Künstlers (Paulistr. 7a)
Mitfahrgelegenheit: 16.00 Uhr ab Körbecke (Post)
16.15 Uhr ab Soest (Reitbahn)
- Samstag
15. 4. 1989 UFERREINIGUNGSAKTION AM MÖHNESEE
a) Delecker Brücke bis Spitze Hevehalbinsel
b) Rund um das NSG am Möhneeinfluß
9.00 Uhr a) Parkplatz Delecker Brücke/Südufer
b) Parkplatz Kanzelbrücke/Mutti Höcker
- Sonntag
16. 4. 1989 FRÜHLINGSFAHRT IN DEN HEESSENER WALD
Wanderung durch die blütenreichen Eichen-Hainbuchen-Wälder am Süd-
rand der Beckumer Berge und Ausklang in der Gaststätte Waldbühne in
Hamm-Heessen.
Leitung: Prof. Dr. Stichmann und Ursula Stichmann-Marny
14.00 Uhr mit dem Omnibus ab Körbecke (Post)
- Donnerstag
20. 04. 1989 AKTION ZUR FASSADENBEGRÜNUNG
18.00 Uhr Treffpunkt Pankratius-Platz in Körbecke
- Sonntag
23. 04. 1989 TAGESWANDERUNG VON WENHOLTHAUSEN NACH ESLOHE
mit Besuch des Maschinenmuseums
Beerenberg - x13 - Wanderhütte „Henneberg“ - Mittagsrast im „Forellenhof
Pogel“ in Eslohe - Führung durch das Maschinen-Museum (14 Uhr) - Sal-
waybachtal - Schutzhütte „Niederlohe“ - x22 - Habbecke - Wenholthausen
(Gesamtstrecke: 18 km)
Leitung: Heinz Wittkamp
Treffpunkt: 8.30 Uhr Körbecke (Post)
9.30 Uhr Parkplatz mitten in Wenholthausen an der Wenne-
Brücke.

MAI

- Montag
01. 05. 1989 TRADITIONELLE MAIWANDERUNG
mit vogelkundlicher Exkursion und Maisingen
Sternwanderung in 3 Gruppen
Treffpunkte: 4.30 Uhr - Haarhöfe (Führung Dr. D. Abeler)
- Herringsen (Führung Ch. Gebauer)
- Brüllingsen (Führung J. Balkenhol)
Rückfahrt zu den Ausgangspunkten gegen 8.30 Uhr.

- Donnerstag
04. 05. 1989 FRÜHWANDERUNG MIT BESUCH EINER PLATTDEUTSCHEN MESSE
Christi- Fürstenkamp - Dindelweg - Bilstein-Höhle - Rotwildgehege - Platte - Antoni-
Himmelfahrt uskapelle (hier im Freien an historischer Stätte die plattdeutsche Messe) -
Rückweg über Platte - Waldgasthaus - Kulmsteinbruch - Fürstenkamp
(Rückkehr gegen 14.00 Uhr, ca. 10 km)
Leitung: Heinz Wittkamp
Treffpunkte: 8.45 Uhr Körbecke (Post)
9.30 Uhr Parkplatz „Fürstenkamp“ an der Straße Hirschberg -
Bilstein-Höhle

- Mai
Termin bitte der DER UNBEKANNTE DOM
Presse entnehmen Führung durch den Patrokli-Dom in Soest durch Domkürster zur Heiden.
Leitung: Karl Bohlemann

- Pfingstmontag
15. 05. 1989 VOGELKUNDLICHE FRÜHWANDERUNG MIT ANSCHLIESSENDEM FELD-
GOTTESDIENST
4.30 Uhr: 1. Gruppe, Führung Prof. Dr. Stichmann
5.00 Uhr: 2. Gruppe, Führung Christoph Gebauer
5.30 Uhr: 3. Gruppe, Führung Josef Balkenhol
Treffpunkt jeweils vor dem Heinrich-Lübke-Haus, Brüningsen

- Sonntag
21. 05. 1989 BESUCH DES KLOSTERS OELINGHAUSEN
Gärtnerische Denkmalpflege - eine historische und ökologisch orientierte
Aufgabe am Beispiel der Außenanlage des Klosters Oelinghausen.
Leitung: Dr. Günther Bertzen
Anschließend „Kleines Orgelkonzert“ auf der berühmten historischen Or-
gel, Prof. Winfried Michel.
15.00 Uhr vor dem Kloster
Mitfahrgelegenheit: 14.15 Uhr ab Körbecke (Post)
14.30 Uhr ab Günne, Parkplatz „alte Mühle“
Organisation: Otto Mantel

- Sonntag
28. 05. 1989 PFLANZEN UND TIERE IM MAIENWALD
Wanderung von Körbecke über den Schnapshof nach Drüggelte und durch
die Drüggelter Heide zurück.
Leitung: Josef Balkenhol
16.00 Uhr ab Körbecke (Post)

JUNI

- Samstag
03. 06. 1989 INTERNATIONALE FOLKLORE-TÄNZE
Alle, die gern Folklore tanzen, sind herzlich eingeladen. (Vgl. besonderen
Hinweis auf S.7)
Leitung: Lioba Gebauer & Agatha Ewers
14.30 Uhr bis 18.00 Uhr im Haus des Gastes in Körbecke
- Sonntag
04. 06. 1989 TAGESWANDERUNG ZWISCHEN DER RUHRQUELLE UND KÜSTELBERG
Ruhrquelle - Ruhrkopf - Am Hamm - Orketal - Rundweg um den Schloßberg
bei Küstelberg - Mittagsrast im „Schloßberghotel“ in Küstelberg - Rückweg
x 13 - Böhl (720 m NN) - Ruhrquelle (Gesamtstrecke: 20 km)

Leitung: Heinz Wittkamp
Treffpunkt: 8.30 Uhr Körbecke (Post)
8.45 Uhr Parkplatz „Ruhrquelle“ an der Straße vom Ruhrtal
nach Küstelberg

Sonntag
04. 06. 1989
KONZERT IN DER DRÜGGELTER KAPELLE
Beginn 20.00 Uhr, Eintritt 5,00 DM
(Westfälisches Jugendkammerorchester Iserlohn)
Das Programm ist der örtlichen Presse zu entnehmen.
Organisation: Christoph Gebauer
Im Anschluß an die Konzerte ist das alte Backhaus zum gemütlichen Beisammensein geöffnet.

Sonntag
10. 06. 1989
STIELMUSESEN IM „ALTEN BACKHAUS“ IN DRÜGGLETE
Ein geselliger Abend mit Willi Kriß und Josef Balkenhol, mit lustigen Geschichten altbekannten Volksliedern
19.00 Uhr „Altes Backhaus“, Drüggelte
Anmeldung erforderlich
Organisation: Vorstand des Heimatvereins
(Tel.-Nummer siehe 3. Umschlagseite)

Freitag
16. 06. 1989
ZIELE UND METHODEN DES INTEGRIERTEN PFLANZENBAUS
Rundgang durch die Feldfluren des Landwirts Bernhard Schulte-Drüggelte
Leitung: Prof. Dr. W. Stichmann
Treffpunkt: 19.00 Uhr Körbecke (Post)
19.10 Uhr auf dem Hof Schulte-Drüggelte

Sonntag
18. 06. 1989
KONZERT IN DER DRÜGGELTER KAPELLE
Beginn 20.00 Uhr, Eintritt 5,00 DM
(Warsteiner Streichensemble, Leitung: Wolf-E. Richartz)
Das Programm ist der örtlichen Presse zu entnehmen.
Organisation: Christoph Gebauer

Mittwoch
21. 06. 1989
GARTENGESPRÄCH MIT URSULA STICHMANN-MARNY
Beginn 19.00 Uhr in Körbecke, Engernweg 2 (Zuckerberg)

Samstag
24. 06. 1989
LURCHE UND INSEKTEN DES WALDES
Erkundungsgang für Familien und Jugendliche
Leitung: Christoph Gebauer
Treffpunkte: 14.15 Uhr Körbecke (Post)
14.30 Uhr Kanzelbrücke Wamel

JULI

Sonntag
02. 07. 1989
KONZERT IN DER DRÜGGELTER KAPELLE
Beginn 20.00 Uhr, Eintritt 5,00 DM
(Flötenensemble aus Bensberg, mit Gesang)
Das Programm ist der örtlichen Presse zu entnehmen.
Organisation: Christoph Gebauer

Sonntag
09. 07. 1989
DIE HEIMISCHEN BUCHENWÄLDER / EIN NATURNAHES ÖKOSYSTEM
ERLEBEN UND VERSTEHEN
Abendwanderung unter der Leitung von Prof. Dr. W. Stichmann (Erwachsene) und Ursula Stichmann-Marny (Kinder und Jugendliche)
Treffpunkt: 18.00 Uhr Körbecke (Post)
18.15 Uhr Parkplatz Kreuzeiche zwischen Neuhaus und Breitenbruch

Sonntag
16. 07. 1989
KONZERT IN DER DRÜGGELTER KAPELLE
Beginn 20.00 Uhr, Eintritt 5,00 DM
(Musik für Laute und Theorbe; Rainer Waldeck, Dortmund)
Das Programm ist der örtlichen Presse zu entnehmen.
Organisation: Christoph Gebauer

Sonntag
23. 07. 1989
TAGESWANDERUNG IM ROTHARGEIRGE ZWISCHEN FLECKENBERG
UND DER ORTSCHAFT JAGDHAUS
„An der Böhre“ - x 10 - Tal der Untrop - Josefshütte - Besuch der Hubertuskapelle in Jagdhaus - Mittagsrast im „Haus Lutter“ in Jagdhaus - Kl. Heidkopf - Gelmecke - „An der Böhre“ (Gesamtstrecke 20 km)
Leitung: Heinz Wittkamp
Treffpunkte: 8.30 Uhr Körbecke (Post)
10.00 Uhr Parkplatz „An der Böhre“ südwestlich von Fleckenberg

AUGUST

Sonntag
06. 08. 1989
KONZERT IN DER DRÜGGELTER KAPELLE
Beginn 20.00 Uhr, Eintritt 5,- DM
(Kammermusiktrio Lüdeking, Soest)
Das Programm ist der örtlichen Presse zu entnehmen.
Organisation: Christoph Gebauer.
Im Anschluß an die Konzerte ist das alte Backhaus zum gemütlichen Beisammensein geöffnet.

Sonntag
13. 08. 1989
KRÄUTERWANDERUNG ÜBER EINEN EHEMALIGEN BAHNDAMM
Sammlung der Kräuter für das Weibund und Vorstellung wichtiger Pflanzenarten und ihrer Bedeutung für den Menschen.
16.00 Uhr mit dem Omnibus ab Körbecke (Post)
Leitung: Prof. Dr. W. Stichmann und Ursula Stichmann-Marny

Sonntag
20. 08. 1989
TAGESWANDERUNG ÜBER DIE HUNAU ZWISCHEN OSTERWALD UND
HOLTHAUSEN MIT BESICHTIGUNG DES SCHIEFERMUSEUMS
Osterwald - Hunau - Schutzhütte - Dreiländereck - Jüberg - Sattelbogen - Mittagsrast im Gasthof Vollmer-König - Besichtigung des Schiefermuseums (14.00 Uhr) - Hunauhütte - Fernsehurnsetzturm - Irreplatz - Osterwald (Gesamtstrecke 20 km)
Leitung: Heinz Wittkamp
Treffpunkte: 8.30 Uhr Körbecke (Post)
9.30 Uhr Parkplatz südlich der Ortschaft Osterwald

Samstag
26. 08. 1989

BESUCH DER KALKSTEINBRÜCHE IN WARSTEIN
Zur Geologie, Geschichte und heutigen Nutzung des Warsteiner Massenkalks sowie zur Entwicklung der Flora, Fauna und der Landschaft in den aufgelassenen Steinbrüchen.
Leitung: Franz Roters
Treffpunkte: 14.00 Uhr Günne (Heitger)
14.15 Uhr Körbecke (Post)
14.25 Uhr Völlinghausen (Möhnetal)
Fahrt nur mit dem Omnibus!

Sonntag
27. 08. 1989

KONZERT IN DER DRÜGGELTER KAPELLE
Beginn 20.00 Uhr, Eintritt 5,00 DM
(Streicherensemble aus Soest, Leitung: Wilfried Lüdeking)
Das Programm ist der örtlichen Presse zu entnehmen.
Organisation: Christoph Gebauer
Im Anschluß an die Konzerte ist das alte Backhaus zum gemütlichen Beisammensein geöffnet.

SEPTEMBER

Sonntag
03. 09. 1989

KÜNSTLERBESUCH BEI GERHARD KÜMPEL, einem bekannten Werler Maler
Leitung: Gabriele und Helmut Winkin
Treffpunkte: 16.30 Uhr Körbecke (Post)
16.45 Uhr Soest (Reitbahn)
17.00 Uhr Werl, Büdericher Straße 5

Samstag
09. 09. 1989
u. Sonntag
10. 09. 1989

HEIMATTAG IN HEWINGSEN
Nähere Informationen sind der örtlichen Presse zu entnehmen.

Samstag
16. 09. 1989

EINEN GANZEN TAG „RUND UM DEN HOLUNDER“
Naturkundliches, Volkskundliches und Schmackhaftes von einem Strauch, der zu den ältesten Begleitern des Menschen zählt. In Theorie und Praxis den Holunder kennenlernen, seine Früchte sammeln und nach bewährten Rezepten verwerten ... und vieles andere mehr!
Leitung: Ursula Stichmann-Marny
Beginn: 10.00 Uhr in der Hauptschule in Körbecke,
(Arbeitsgruppen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene!)

Sonntag
17. 09. 1989

KONZERT IN DER DRÜGGELTER KAPELLE
Beginn 20.00 Uhr, Eintritt 5,-DM
(Kleine Konsortmusik Soest, Leitung: Wilhelm Wagener)
Das Programm ist der örtlichen Presse zu entnehmen.
Organisation: Christoph Gebauer.
Im Anschluß an die Konzerte ist das alte Backhaus zum gemütlichen Beisammensein geöffnet.

VERANSTALTUNGEN IM ALTENHEIM ST. ELISABETH IN KÖRBECKE

Damit auch die Senioren in den Altenheimen Gelegenheit haben, mit dem Leben ringsum möglichst intensiv Kontakt zu halten, werden -wie bereits früher praktiziert- in den Altenheimen besondere Veranstaltungen angeboten. Im Altenheim St. Elisabeth in Körbecke ist der Termin jeweils der letzte Dienstag eines Monats um 15.00 Uhr. (Ausnahme: 11. 7. 1989)

25. 04. 1989 Heinz Wittkamp „Hermann Löns und die Lüneburger Heide“ (Dias, Geschichten und Gedichte)

30. 05. 1989 Josef Balkenhol „Lustige Geschichten über Küster und Pastöre“

27. 06. 1989 Ehepaar Stichmann „Wer zählt die Blumen, kennt die Namen?“ (Quiz über Gartenblumen zur Sommerzeit)

11. 07. 1989 Christoph Gebauer „Tiere unserer Heimat“

29. 08. 1989 Ehepaar Mantel „Senioren als Gäste im Heinrich-Lübke-Haus“

26. 09. 1989 Familie Kuschel „Eine Reise durch Deutschland mit Bildern und Musik“

Einzelne Veranstaltungen können nach entsprechender Vereinbarung auch in anderen Altenheimen stattfinden!

BANDWEBEN NACH ALTEN VOLKSMUSTERN

Ein Wunsch vieler Bastelfreundinnen im Heimatverein Möhnesee soll im Winterprogramm erfüllt werden. Für vier Dienstage im November 1989 wird in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Möhnesee ein Webkursus mit Riitta Wieschmann vorbereitet, in dem es um das Bandweben nach alten Volksmustern geht.

EIN NEUES ANGEBOT: FOLKLORE-TÄNZE

Das war eine glänzende Idee, und gewiß wird es ein schöner Nachmittag, der vielen Mitgliedern und Freunden des Heimatvereins Freude bereiten wird. Wer sich für Folklore interessiert und gern tanzt, ist herzlich eingeladen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen am Samstag, dem 3. Juni 1989, die unterschiedlichen Ausdrucksformen europäischer, amerikanischer und israelischer Tänze kennenlernen. In der gemeinsamen Bewegung, im Kreis und in der Reihe, kann man erfahren, was die Menschen verschiedener Kulturkreise bewegt. Die Veranstaltung unter der Leitung von Lioba Gebauer und Agatha Ewers beginnt um 14.30 Uhr im Haus des Gastes in Körbecke. Bequeme Kleidung und Schuhe mit flachen Absätzen (z. B. Turn- oder Gymnastikschuhe) sind unbedingt zu empfehlen.

Zu viel Wild im Arnsberger Wald



Auf forst- und naturkundlichen Wanderungen des Heimatvereins durch den Arnsberger Wald ist schon wiederholt auf die Probleme hingewiesen worden, vor die sich Forstleute und Naturschützer vielerorts gestellt sehen, wo sehr hohe Wildbestände eine natürliche Verjüngung des Waldes unmöglich machen und auch viele Kräuter der Bodenflora nahezu restlos abäsen. Die Wald-Wild-Probleme waren im Januar/Februar Gegenstand eines kontrovers geführten Leserbrief-Dialogs im Soester Anzeiger, an dem sich auch Mitglieder des Heimatvereins Möhnesee beteiligten und zu dem Stellung zu nehmen, auch der Vorstand des Heimatvereins gebeten wurde.

Daraufhin lud der Heimatverein zwölf Jäger, Waldbesitzer, Naturschützer und Heimatfreunde, darunter auch sechs Autoren von Leserbriefen, zu einem Gespräch über die Wald-Wild-Probleme ein. Alle nahmen die Einladung an und trafen sich am 25. Februar 1989 zu einer insgesamt 4-stündigen Diskussion, in der sich nach dem Eindruck des Verfassers in 6 Punkten zumindest eine deutliche Annäherung ergab.

- 1) *Die heimischen Wälder haben im Interesse ihrer Besitzer, aber auch der gesamten Gesellschaft mehrere verschiedene Funktionen zu erfüllen. Sie dienen der Holzproduktion, sind Lebensraum des Wildes und vieler anderer freilebender Tiere, sind Grundlage für Jagd und Hege, erfüllen Erholungsfunktionen, beeinflussen Wasserhaushalt, Klima u. a. m. Die Erhaltung intakter Wälder ist ein gesamtgesellschaftliches Anliegen.*
- 2) *Daraus ergibt sich, daß Wald vor Wild geht. Der Wildbestand, an dessen Artenreichtum und Gesundheit im Sinne der Jagdgesetze sowohl Jäger und Waldbesitzer als auch Naturschützer und Erholungssuchende aus jeweils unterschiedlicher Sicht ein gemeinsames Interesse haben, muß dem natürlichen Nahrungsangebot des Lebensraumes, so wie er augenblicklich strukturiert ist, angepaßt sein.*
- 3) *Der gegenwärtige Zustand großer Waldflächen erfüllt keineswegs in optimaler Weise die unterschiedlichen Ansprüche an den Wald. Eine naturnähere Waldbewirtschaftung mit größerem Laubholzanteil und möglichst kleinen Verjüngungsflächen würde unter anderem auch die Nahrungsgrundlagen für das Wild verbessern und im Vergleich zur gegenwärtigen Situation höhere Wildbestände auf natürlicher Basis ernähren helfen.*

- 4) *Die moderne Forstwirtschaft ist vielerorts bemüht, zu einem naturgemäßen Waldbau überzugehen und große gleichaltrige Bestände aufzulösen. Das ist jedoch nur möglich, wenn nicht jede Verjüngungsfläche zum Schutz vor dem Verbiß durch überhöhte Wildbestände einzeln gegattert werden muß. Da allen Beteiligten einerseits der Übergang zu einer naturnäheren und damit wildfreundlicheren Waldbewirtschaftung und andererseits im Interesse des Nahrungsangebots für das Wild an einem möglichst weitgehenden Verzicht auf Zäune im Walde gelegen ist, muß der Wildbestand soweit abgesenkt werden, daß zumindest die Haupt- und Begleitholzarten ohne besonderen Schutz heranwachsen können.*
- 5) *Das setzt in vielen Revieren eine noch schärfere Bejagung des Rot-, Reh- und Sikawildes voraus. Deren Erfolg ist jedoch gerade im nördlichen Arnsberger Wald zum Teil sehr fraglich, weil infolge des starken Erholungsdrucks auf den Wald das Wild zu einer rein nächtlichen Lebensweise übergegangen ist. Infolge der Störung der Jagd durch Spaziergänger mit Hunden, Jogger, Pilzsammler und viele andere Mitnutzer des Waldes ist der erforderliche Abschub oft beim besten Willen nicht zu erfüllen.*
- 6) *Es müssen deshalb bessere Rahmenbedingungen für die Bejagung des Wildes geschaffen werden. Diese betreffen sowohl Ruhezonen für das Wild als auch zusätzliche Bejagungsmöglichkeiten. Über die Erweiterung von Jagdzeiten und Jagdmethoden wird bereits in zuständigen Gremien nachgedacht. Die intensive Fütterung des Wildes ist kein Weg, um Wild und Lebensraum miteinander in Einklang zu bringen. Im Gegenteil: Durch die Fütterung werden Wildbestände in der Regel auf einem dem Ökosystem unzutraglich hohen Niveau gehalten. Die Wildfütterung ist deshalb auf ein Mindestmaß zu reduzieren.*

Das Gespräch soll auf der Forst- und der Jagdebene fortgesetzt werden. Wer sich intensiver für die Problematik interessiert und erfahren möchte, welche Positionen auf Landesebene bezogen werden, kann beim Vorstand des Heimatvereins Möhnesee einen Sonderdruck anfordern, in dem ein Arbeitskreis der Höheren Forstbehörde Westfalen-Lippe und der Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt NRW (der über den Westfälischen Heimatbund auch der Heimatverein Möhnesee angehört) „Vorschläge zur Lösung des Wald-Wild-Problems“ unterbreitet.

W. Stichmann

Umweltprobleme früher und heute

„Zur historischen Dimension des Natur- und Umweltschutzes“ heißt ein Seminar, das die Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt (LNU) zusammen mit dem Westfälischen Heimatbund am 17. und 18. Juni 1989 im Waldhaus St. Meinolf (Möhnesee-Neuhaus) durchführt. Zu den Vorträgen sind auch Heimat- und Naturfreunde aus dem Kreis Soest als Tagesgäste willkommen. Die Anmeldung muß bei der LNU-Geschäftsstelle, Zum Heimerich 14, 5760 Arnsberg-Bachum, erfolgen.

Das Seminar beginnt am 17. Juni, 10.00 Uhr, mit einem Referat von Prof. Dr. Stichmann über „Die Kulturlandschaft als historisches Erbe“ und wird mit einer Exkursion zum Haarstrang und einem Vortrag von Abt.-Direktor Wegener von der Höheren Forstbehörde über „Waldbewirtschaftung und Waldbelastung im Wandel der Zeiten“ fortgesetzt. Am 18. Juni werden Prof. Dr. Leidinger über „Belastung und Schutz von Luft und Wasser in früheren Jahrhunderten“ und Priv.-Dozent Dr. Reiner Feldmann über „Die biologische und historische Begründung des Schutzes von Sekundärbiotopen“ sprechen.

Der Vorstand des Heimatvereins hat in einem Gespräch mit Vertretern des Golfclubs Bedenken gegen die Anlage eines Golfplatzes am Köbbinghof in Möhnesee-Völlinghausen geäußert. In den folgenden Ausführungen sollen Gründe für die ablehnende Haltung des Vorstandes erläutert werden.

Ein Golfplatz am Köbbinghof widerspricht den Zielsetzungen des Landesentwicklungsplanes III (Ministerialblatt Nr. 67 vom 11. Nov. 1987): „Ziele der Raumordnungspolitik müssen der sparsame Umgang mit Freiraum und der Schutz und die Sicherung des Bodens als natürliche Lebensgrundlage für Menschen, Tiere und Pflanzen sein... – Auch in der ländlichen Zone ist die Gefährdung des Freiraums vor allem in den letzten Jahren sichtbar geworden. Seit 1975 liegt die Steigerung des Anteils an Siedlungsfläche dort deutlich über dem Landesdurchschnitt. Zugleich haben Eingriffe in gewachsene landschaftliche Strukturen, Änderungen der Bodennutzung sowie Belastungen durch Immissionen, Tourismus und Verkehr im ländlichen Bereich bedrohlich zugenommen. Der Schutz des Freiraums ist eine umweltpolitische Aufgabe von höchstem Range.“

Im Vergleich zu Ballungsgebieten gibt es im ländlichen Bereich noch mehr Freiraum. Hier verfügt vergleichbar reichlich vorhandener Freiraum dazu, großzügig damit umzugehen. Es besteht die Gefahr, daß Freiraum auch hier zum knappen Gut wird. Im Interesse der Erhaltung und Verbesserung natürlicher Lebensgrundlagen ist es erforderlich, diese Entwicklung zu stoppen.“

Soweit die Forderungen des Landesentwicklungsplanes!

Wie steht es mit der Gefährdung des Freiraumes in der Gemeinde Möhnesee?

In den letzten 10 bis 15 Jahren sind zahlreiche Freiräume aufgegeben worden: Die Günter Hude, die Wiesen unterhalb der Sperrmauer (Freizeitanlagen), Wiesen und Weiden in Körbecke (Freizeitanlagen), Wald am Südrand (Ausweitung der Bebauung), Wald in Wilhelmsruh (Campingplatz), ferner das Feriendorf Westrich, das Gewerbegebiet am Bismarckturm, die Boden-deponie Berlingsen mit erhöhtem Verkehrsaufkommen, die militärischen Anlagen in Büecke, Körbecke und Echtrup und zusätzlich die durch Truppenübungsplätze weitgehend gesperrten Wälder.

Der nächste Eingriff wäre am Köbbinghof.

Eine „Landschaft mit wunderschöner Geländeführung, herrlichem alten Baumbestand und wunderbarem Ausblick,“ so wird das Gelände um den Köbbinghof von den Vertretern des Golfclubs bewertet (Soester Anzeiger vom 11. 6. 1989). Dieses Gelände, am Waldrand gelegen, mit Grünland in den tiefergelegenen Bereichen und mit Ackerland auf der Höhe ist ein typisches und besonders schönes Beispiel für eine Landschaft im ländlichen Raum der Gemeinde Möhnesee. Besonders die Zone am Waldrand ist ökologisch als Austauschbereich sehr wertvoll. Noch stellt dieses Gebiet einen wichtigen Raum auch zur naturnahen Erholung in der freien Landschaft dar. Parks gibt es in den Ballungsräumen und im Möhnetal genug!

In anderen Gebieten des Kreises Soest wird mit erheblichem finanziellen Aufwand aus Steuermitteln renaturiert. Hier soll ein weiteres naturnahes und gewachsenes Gebiet beeinträchtigt werden. Wir verringern mit einem weiteren Park oder Sportplatz die Breite des Erholungsangebots.

Eine Fläche von 70 bis 90 Fußballplätzen würde der vorgesehene Golfplatz beanspruchen. Dem größten Teil der Bevölkerung würden Zugänglichkeit und würde Einsichtsmöglichkeit entzogen. Eine große Fläche würde extrem privatisiert.

Die Flächen werden gebraucht für Greens, Spielbahnen und Roughs. Hecken und andere Auflockerungen bleiben in der Minderzahl. Die Intensität der Nutzung nimmt zu: Die Greens müssen täglich gemäht werden, damit der Rasen nicht länger als 0,5 cm hoch wird. Dazu kommen Pflanzenschutzmittel und Düngung. Diese Flächen sind ökologisch tot. Die Spielbahnen werden alle ein bis zwei Wochen auf eine Rasenlänge von 2-3 cm gemäht. Dazu kommen weitere Behandlungen. Die Roughs werden unterschiedlich – je nach ihrer Entfernung von den Spielbahnen – alle 14 Tage oder 4-8 mal bzw. 1-2 mal im Jahr gemäht. Dies zeigt, daß die Nutzung im Vergleich zur landwirtschaftlichen Nutzung deutlich intensiviert wird.

Beeinträchtigt wird auch die Umgebung, und zwar durch den Spielbetrieb, den Gaststättenbetrieb und den zusätzlichen Autoverkehr. Nach den Empfehlungen des Deutschen Golfverbandes soll sich eine 18-Lochanlage, wie sie am Köbbinghof geplant ist, mit 500 Mitgliedern tragen. Zu weiteren Beeinträchtigungen der Umgebung führt die Benutzung von Mähgeräten, Düngemittelverteilern, Bodenbelüftungsgeräten, Kehrmaschinen usw. . .

Der bisher landschaftlich schöne Raum darf diesen Beeinträchtigungen nicht ausgesetzt werden!

Der Vorstand des Heimatvereins hat sich nicht gegen die Anlage eines Golfplatzes zwischen Echtrup und Bergede ausgesprochen. In einer ausgeräumten Landschaft, die ausschließlich intensiv ackerbaulich genutzt wird, könnte eine sinnvoll gestaltete Anlage durchaus vertreten werden. In diesem Gebiet ist die Infrastruktur zur verkehrlichen Erschließung bereits vorhanden.

Wenn wirklich Bedarf für die Anlage eines Golfplatzes in der Gemeinde Möhnesee besteht, so könnte der vom Golfclub zunächst ausgesuchte Standort in Echtrup genutzt werden.

Kalwer op der besten Stuowe

Luie - in Hiewingsen dao is jao düt Jaohr dai gräote „Heimattag“.

Niu matt aower sagt wären: Hiewingsen op der Haar - dat is en oinzig Düörpken - dao is liuter wat loß - ; se fuiert dao alle Jaohre en Schüttengelaog, säowat giet et wuit un suit nit!

Un se vergiätet dao äök nit, Hiärwestdag uesem Hiärguott te danken füör ne guerre Ernte un füör alles, wat hai hiät wassen laoten. . . .

„Ois de Arbet - dann dat Vergnaigen - un uesen Hiärguott nit vergiätten!“ dat segget se in Hiewingsen.

Un op dai festlichen Heimatdage in „harmonischer Dorfgemeinschaft“ dao kövve ues niu all op fröggen!

Niu is Hiewingsen aower nit bläöß dat äöllste Düörpken in der Gemeinde Möhnesee - nai - et ies äök dat schoinste Düörpken - met der Kapelle un der Schüttenhalle mirren drin.

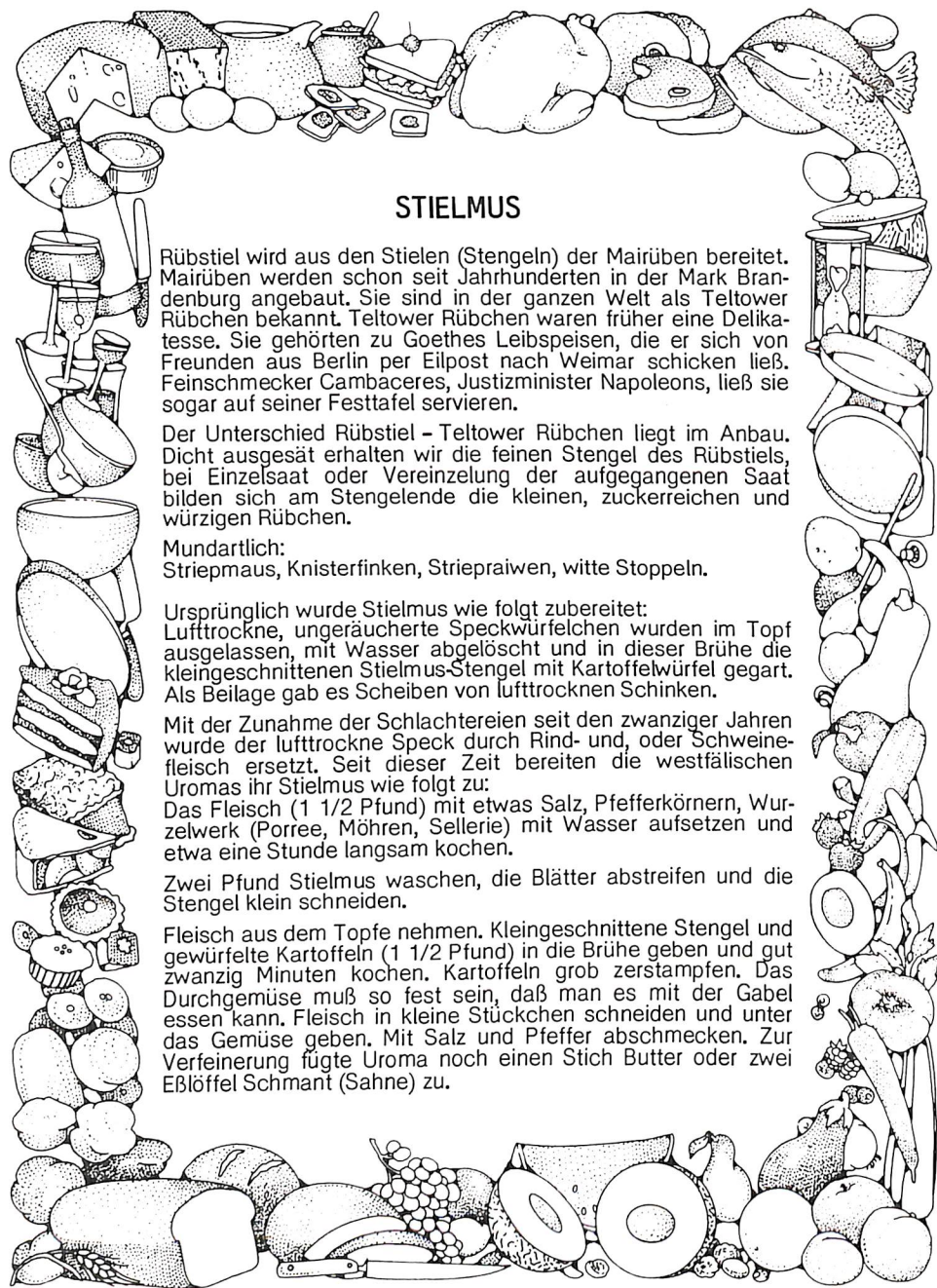
Un wackere, saubere Gäörens hät se dao - met Salaot, Tiuffeln un Gemaise - biologisch un gesund; un de Hauhner, wann dai amme kackeln sind, dai legget dao näo richtige Egger! Un et giet dao äök vandage näo düese schoinen aollen Fachwerkhuiser.

Bui diän kleinen Biuern dao wäören frögger Vaih un Mesken unner oinem Dacke.

Wat dann aower äök maol passoiert is: dao harren sick dai gaßen Kalwer imme Kalwerstalle kalwert - , un dao op maol dao sind se düör de Wand gaohn - , un dao wäören se op der besten Stuowe!

Dao mäket Hennerich de Düör uoppen un siet: „Siska, kuemm maol gau! Kuik di maol dat Spiellwiärk an! De Kalwer sind op der besten Stuowe! São ne Visite hevve lange nit hat!“

Josef Balkenhol



STIELMUS

Rübstieler wird aus den Stielen (Stengeln) der Mairüben bereitet. Mairüben werden schon seit Jahrhunderten in der Mark Brandenburg angebaut. Sie sind in der ganzen Welt als Teltower Rübchen bekannt. Teltower Rübchen waren früher eine Delikatesse. Sie gehörten zu Goethes Leibspeisen, die er sich von Freunden aus Berlin per Eilpost nach Weimar schicken ließ. Feinschmecker Cambaceres, Justizminister Napoleons, ließ sie sogar auf seiner Festtafel servieren.

Der Unterschied Rübstieler – Teltower Rübchen liegt im Anbau. Dicht ausgesät erhalten wir die feinen Stengel des Rübstiels, bei Einzelsaat oder Vereinzelung der aufgegangenen Saat bilden sich am Stengelende die kleinen, zuckerreichen und würzigen Rübchen.

Mundartlich:

Striepmas, Knisterfinken, Striepraiben, witte Stoppeln.

Ursprünglich wurde Stielermus wie folgt zubereitet: Lufttrockne, ungeräucherte Speckwürfelchen wurden im Topf ausgelassen, mit Wasser abgelöscht und in dieser Brühe die kleingeschnittenen Stielermus-Stengel mit Kartoffelwürfel gegart. Als Beilage gab es Scheiben von luftgetrockneten Schinken.

Mit der Zunahme der Schlachtereien seit den zwanziger Jahren wurde der lufttrockne Speck durch Rind- und, oder Schweinefleisch ersetzt. Seit dieser Zeit bereiten die westfälischen Uromas ihr Stielermus wie folgt zu:

Das Fleisch (1 1/2 Pfund) mit etwas Salz, Pfefferkörnern, Wurzelwerk (Porree, Möhren, Sellerie) mit Wasser aufsetzen und etwa eine Stunde langsam kochen.

Zwei Pfund Stielermus waschen, die Blätter abstreifen und die Stengel klein schneiden.

Fleisch aus dem Topfe nehmen. Kleingeschnittene Stengel und gewürfelte Kartoffeln (1 1/2 Pfund) in die Brühe geben und gut zwanzig Minuten kochen. Kartoffeln grob zerstampfen. Das Durchgemüse muß so fest sein, daß man es mit der Gabel essen kann. Fleisch in kleine Stückchen schneiden und unter das Gemüse geben. Mit Salz und Pfeffer abschmecken. Zur Verfeinerung fügte Uroma noch einen Stich Butter oder zwei Eßlöffel Schmant (Sahne) zu.

(Aus der Rezeptsammlung von Willi Krieff)

Aktion: „Beispielhafte Beiträge zur Ortsbild und Landschaftspflege“

Der Heimatverein Möhnesee prämiiert künftig in jedem Jahr mehrere

Beispielhafte Beiträge zur Ortsbild- und Landschaftspflege

und ruft seine Mitglieder dazu auf, in allen Dörfern der Gemeinde Möhnesee nach Maßnahmen und Aktivitäten von einzelnen Bürgern und von Gruppen bzw. Vereinen Ausschau zu halten, die als vorbildlich für die Gestaltung von Umwelt und Leben im ländlichen Raum gelten können.

Gedacht ist an die ganze Bandbreite der Erhaltung, Gestaltung und Entwicklung der bebauten und der natürlichen Umwelt.

Dazu gehören beispielsweise die vorbildliche

- Restaurierung ortsbildprägender Gebäude,
- Gestaltung dem Ortsbild angepaßter Bauten oder Fassaden, Reklame, Zäune, Gartenanlagen
- Erhaltung und Pflege von Bäumen und Hecken,
- Neuanlage von Hecken, Anpflanzung von Bäumen,
- Anlage und Wiederherstellung von Teichen,
- Entwicklung naturnaher Biotop,
- Pflege von Flächen oder Einrichtungen im Eigentum der öffentlichen Hand

... und viele andere Maßnahmen, die Lebensqualität und Heimatverbundenheit fördern und das wertvolle Erbe von Kultur und Natur unserer Landschaft für künftige Generationen zu bewahren und zu mehren helfen.

Vorrangig kommen Maßnahmen in Betracht, durch die

- der Eigenwert des ländlichen Raumes unterstrichen,
- Schönheit und Eigenart der Dörfer und der freien Landschaft gefördert oder
- das Naturpotential des heimischen Raumes gesichert oder entfaltet werden.

Im einzelnen gilt folgendes:

- 1) Jährlich werden je drei Preise vergeben für Maßnahmen einzelner Bürger oder Gruppen (Vereine)
 - a) im bebauten Bereich (Ortsbildpflege) und
 - b) in der freien Landschaft (Landschaftspflege)
- 2) Die Preisträger werden alljährlich aus den Vorschlägen ermittelt, die dem Vorstand bis zum 1. Juli eines jeden Jahres schriftlich unterbreitet werden.
- 3) Vorschlagsberechtigt sind alle Mitglieder des Heimatvereins Möhnesee. Vorschläge können alle Personen oder Gruppen werden, deren vorbildliche Maßnahmen in den letzten drei Jahren durchgeführt wurden oder in diesem Zeitraum noch andauerten und den Raum der Gemeinde Möhnesee betreffen.
- 4) Die Auswahl der Preisträger übernimmt ein Gremium, das sich folgendermaßen zusammensetzen soll (im einzelnen noch abzuklären):
 - a) 2 Mitglieder des Vorstandes des Heimatvereins Möhnesee,
 - b) 4 vom erweiterten Vorstand des Heimatvereins Möhnesee gewählte sachkundige Vereinsmitglieder (z. B. Bauexperten, Architekten, Gartenexperten, Land- oder Forstwirte),
 - c) der Gemeindedirektor oder sein Stellvertreter,
 - d) je 1 Vertreter jeder politischen Partei, die im Gemeinderat vertreten ist,
 - e) der Kreisheimatpfleger,

- f) 1 Vertreter des Verkehrsvereins,
 - g) 1 Vertreter des Sponsors bzw. je 1 Vertreter der Sponsoren.
- 5) Die Entscheidung über die Preisvergabe trifft das Gremium mit Stimmenmehrheit; der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
Falls erforderlich, nehmen die unter 4a und 4b Genannten eine Sichtung, Vorbewertung und nähere Beschreibung der Vorschläge vor, um dem Gesamtgremium die Entscheidung zu erleichtern.
 - 6) Die Preisverleihung erfolgt in der Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Möhnesees.
 - 7) Für die Preise im Wert von insgesamt mindestens 1000,- DM gewinnt der Heimatverein Sponsoren und übernimmt nötigenfalls den Restbetrag selbst.
 - 7) Die Preisträger werden gebeten sich bereitzuerklären, daß ihre Maßnahmen (Aktivitäten) fotografisch dokumentiert, näher erläutert und als nachahmenswerte Beispiele publiziert werden.

Die Mitglieder des Heimatvereins Möhnesee werden gebeten, ihren Vorschlag nach folgendem Muster einzusenden:

An den Vorstand des Heimatvereins Möhnesee, Postfach 59, 4773 Möhnesee-Körbecke

Betr.: Aktion „Beispielhafte Beiträge zur Ortsbild- und Landschaftspflege“.

Ich halte folgende Maßnahme (Aktivität) für ein prämiierungswürdiges Beispiel:

a) Art der Maßnahme

b) Ort (genaue Lagebezeichnung)

c) Name und Anschrift der maßgeblichen Personen

d) Name und Anschrift des Mitgliedes, das diesen Vorschlag unterbreitet

HEIMATTAG MÖHNESEE 1989 9./10. September 1989 in Hewingsen

Nach Berlinsen 1983, Wamel 1985, Wippringsen 1987 wird es der 4. Heimattag der Gemeinde Möhnesee sein.

Alle zwei Jahre wird dieser Heimattag unter der organisatorischen Mitarbeit des HEIMAT-VEREINS MÖHNESEE durchgeführt. Dem ausrichtenden Dorf wird mit dem HEIMATTAG MÖHNESEE Gelegenheit gegeben, sich nicht nur in seiner geschichtlichen Entwicklung sondern auch sich, seinem Vereinsleben, seiner Dorfgemeinschaft, seinem täglichen Leben hinter die Kulissen schauen zu lassen. Den Bewohnern der übrigen Ortsteile unserer Gemeinde wird dadurch die Möglichkeit gegeben, nicht nur Einblick in die geschichtliche Entwicklung des ausrichtenden Dorfes sondern auch in die Besonderheiten aber auch die Schönheiten rechts und links der Straße zu nehmen.

Das mehr als tausendjährige Hewingsen ist ein typisches Haardorf. Der geschlossene Ortskern wirkt schon baulich wie eine geschlossene Gemeinschaft und wird von einer rund 5 qkm großen landwirtschaftlichen Dorfflur umgeben.

Die Hewinger Dorfgemeinschaft mit ihrem Festausschuß haben für den Spurt zum HEIMATTAG MÖHNESEE 1989 die Startlöcher inzwischen verlassen. Alle Heimatfreunde, die die vergangenen Heimattage miterlebt haben und die Hewinger Dorfgemeinschaft kennen, sind gut beraten, sich den Termin für den HEIMATTAG MÖHNESEE 1989 fest vorzumerken.

Wir wünschen den Hewingern, daß viele, viele Möhneseer am 9. und 10. September 1989 den Weg nach Hewingsen finden.

Denkmalpflege auch im ländlichen Raum

Durch den letzten Krieg wurden unsere Städte teilweise arg zerstört. Wertvolle Bausubstanz ging unwiederbringlich verloren. Viele Planer ließen sich während der Wiederaufbauphase in den 50er und 60er Jahren von den erweiterten technischen Möglichkeiten und von der Materialvielfalt überrennen und setzten neue Bauformen, sogenannte moderne Architektur, in unseren Städten durch. Es gab allerdings auch Stadtplaner, die auf traditionelle Bauformen und typische Gestaltungsmerkmale ihrer Städte, damals oft zum Ärger der Bürger, bestanden. Heute besteht im allgemeinen die Auffassung, daß sich neues Bauen in die historisch gewachsene Umgebung einfügen muß. Gestaltungssatzungen, oft schon in den frühen 70er Jahren von verantwortungsbewußten Stadtplanern durchgesetzt, waren dankbare Hilfen und haben vielen mittelalterlichen Städten ihr Erscheinungsbild bewahrt.

Wie war es nun um den ländlichen Raum bestellt? Im allgemeinen hat hier der letzte Krieg nicht die Auswirkungen gehabt wie in unseren Städten. Der Bauboom hat jedoch auch hier oft verheerend gewirkt. So wurden vielerorts alte, historisch gewachsene Dorfmittelpunkte völlig zerstört, um durch „moderne Dorferneuerung“ dem Zeitgeist und dem aufkommenden Verkehr Rechnung zu tragen. Heute beklagt man vielerorts dieses forsche Vorgehen und wünschte sich gern die frühere Situation zurück. Es gibt aber auch Gemeinden, die damals nicht aus dem „Vollen“ schöpfen konnten und dadurch zwangsläufig ihr altes Gesicht bewahrten.

Seit Mitte der 70er Jahre vollzieht sich langsam ein Sinneswandel, auch im ländlichen Bereich. Der Bürger, mündig geworden, erkannte wieder den Wert des „Alten, des Historischen, des Gewachsenen“. Das vom Europarat 1975 ausgerufene „Denkmalschutzjahr“ trug hierzu bei. Auch Heimat- und Geschichtsvereine unterstützen tatkräftig diese Bemühungen. Vorreiter aber blieben die Städte, da diese über mehr Mittel verfügten.

Das Land NW hat diese Entwicklung, vielleicht reichlich spät, aber noch nicht zu spät, erkannt und 1980 durch Einführung des Denkmalschutzgesetzes (andere Bundesländer haben weit früher ein solches Gesetz gehabt, Bayern schon Ende der 60er Jahre) klare Richtlinien für die Erhaltung denkmalwerter Objekte und Anlagen erlassen. So heißt es im § 1 u. a. : „Bei öffentlichen Planungen und Maßnahmen sind die Belange des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege angemessen zu berücksichtigen.“ . . . Im § 2 u. a. : „Denkmalbereiche können Stadtgrundrisse, Stadt- und Ortsbilder und -silhouetten, Stadtteile und -viertel, Siedlungen, Gehöftgruppen, Straßenzüge, bauliche Gesamtanlagen und Einzelbauten sein, sowie deren engere Umgebung, sofern sie für deren Erscheinungsbild bedeutend ist“ . . .

Dem mehr oder weniger wahllosem Planen und Bauen war nun endlich ein handfester Riegel vorgeschoben.

Zuständig für die Durchführung und Einhaltung des Gesetzes sind die „Unteren Denkmalbehörden“, die Gemeinden. Die Kreise sind zur Beratung der Unteren Denkmalbehörde verpflichtet, soweit diese nicht große oder mittlere kreisangehörige Städte sind. Dem übergeordnet sind die „Oberen Denkmalbehörden“, die Regierungspräsidenten für die kreisfreien Städte, im übrigen die Oberkreisdirektoren als untere staatliche Verwaltungsbehörde. Die „Oberste Denkmalbehörde“ ist der Kultusminister.

D. h. konkret, örtlich zuständig ist die Denkmalbehörde, in deren Bezirk sich das Denkmal befindet. Die Untere und Obere Denkmalbehörde treffen ihre Entscheidungen im Benehmen mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe.

Das Denkmalschutzgesetz sieht u. a. vor, daß durch die Untere Denkmalbehörde sogenannte Denkmallisten aufgestellt werden. Die Eintragung eines denkmalwerten Gebäudes erfolgt im Benehmen mit dem Landschaftsverband von Amts wegen oder auf Antrag des Eigentümers

oder des Landschaftsverbandes. Der Eigentümer eines Denkmals ist vor der Eintragung zu hören und kann selbstverständlich, sofern er eine Unterschutzstellung nicht wünscht, Widerspruch erheben. Die Entscheidung für eine Unterschutzstellung trifft letztlich die Untere Denkmalbehörde (Gemeinde) im Benehmen mit dem Landschaftsverband.

Auch die Gemeinde Möhnesee hat Anfang der 80er Jahre eine solche erste Denkmalliste aufgestellt und im Benehmen mit dem Landschaftsverband inzwischen 20 Objekte, davon 18 Baudenkmäler und 2 Bodendenkmäler, unter Schutz gestellt. Darin enthalten sind allein 11 Bildstöcke. Eine weitere Liste liegt derzeit dem Landschaftsverband zur Prüfung vor.

Die kleineren Gemeinden als Untere Denkmalbehörde sind oft bei der notwendigen Bausubstanzerfassung denkmalswerter Objekte überfordert, da sie größtenteils über keine qualifizierten Fachkräfte verfügen und auf die Mitwirkung des Landschaftsverbandes angewiesen sind. Daher gehen zwangsläufig diese Arbeiten nur sehr schleppend voran. Einige Gemeinden haben für diese wichtige Bausubstanzerfassung Fachkräfte über die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen des Landes bekommen und hiermit beste Erfolge erzielt. Vielleicht wäre dies auch ein denkbarer Weg für die Gemeinde Möhnesee. Eile tut not, wenn die noch vorhandenen denkmalwürdigen Gebäude und Anlagen erhalten bleiben und nicht -oft durch Gedankenlosigkeit ihrer Besitzer- der Spitzhacke zum Opfer fallen sollen.

Auch eine intensivere Öffentlichkeitsarbeit wäre notwendig, um den Bürger über alle Fragen der Denkmalpflege usw. aufzuklären. Eigentümer denkmalwürdiger Gebäude oder Anlagen, im ländlichen Raum oft alte Fachwerkhäuser oder Hofanlagen, sollten sich bei der zuständigen Unteren Denkmalbehörde, hier die Gemeindeverwaltung Möhnesee, über Unterschutzstellung, Zuschußmöglichkeiten usw. informieren. Auch beim Amt für Agrarordnung in Soest können sich Hausbesitzer über die Förderungsmöglichkeiten geplanter Erhaltungsmaßnahmen ihrer Gebäude erkundigen. Aus dem Dorferneuerungsprogramm werden Erhaltungsmaßnahmen oder Umbauten gefördert, sofern das Gebäude ortsbildprägend ist. Ist das Gebäude bereits als Denkmal eingestuft, kann der Besitzer Zuschüsse aus dem Agrartopf und aus der Denkmalförderung bekommen.

Bund, Länder und Kommunen haben in den letzten Jahren erhebliche finanzielle Mittel aus verschiedenen Programmen zur Verfügung gestellt. Oft werden diese Mittel nur teilweise in Anspruch genommen, da die Programme nicht genügend bekannt sind. Es sei hier nicht verhehlt, daß Besitzer von Denkmalen große wirtschaftliche Gewinne damit nicht erzielen können. Die Verpflichtung gegenüber der Nachwelt sollte der entscheidende Antrieb sein, um den Denkmalschutz zu fördern.

Leider ist auch im hiesigen Raum immer wieder festzustellen, daß wertvolle Gebäude oder Anlagen teils aus Unkenntnis der Besitzer, teils aus purem Profitdenken abgerissen werden, da die Behörden keine Möglichkeit des Einschreitens haben, weil Unterschutzstellungen nicht erfolgt sind. Aufklärung und rasches Handeln der zuständigen Stellen sind hier vordringlich, damit sich auch noch unsere Kindeskiner an alten schönen Anlagen erfreuen können. Wir sind es ihnen und der Nachwelt schuldig.

Wigbert Felling

Heimatchronik aus dem Winterhalbjahr 1988/89

26. 09. 1988 Ein überzeugendes Beispiel für die Leistungsfähigkeit der Chöre und zugleich ein besonderes gesellschaftliches Ereignis war das Gruppenfest der Sängergemeinschaft Soest in der Möhneseehalle in Körbecke. Der Männergesangsverein „Cäcilia“ erwies sich als umsichtiger Gastgeber; er kann in diesem Jahr auf sein 120jähriges Bestehen zurückblicken.
29. 09. 1988 Beim diesjährigen Blumenwettbewerb in der Gemeinde Möhnesee wurden die drei ersten Preise für die schönsten Vorgärten vergeben an: 1) Franz-Josef und Helga Nagel, Berlingsen, 2) an Ingeborg und Josef Löbbbecke, Völlinghausen, 3) an Olga und Werner Stahlschmidt, Körbecke. Für die schönste Fassade erhielten den 1. Preis Ralf und Waltraud Plessner, Echnitz, den 2. Preis Ingeborg und Josef Löbbbecke, Völlinghausen, und den 3. Preis Olga und Werner Stahlschmidt, Körbecke.
04. 10. 1988 Beim Spielfest im „Haus des Gastes“ in Körbecke wurden Stefanie Quenker und Bernhard Balkenhol zum „Sportler des Jahres 1988 in Möhnesee“ gewählt. Stefanie Quenker siegte in der Tischtennisabteilung, Bernhard Balkenhol gehört zur Fußballabteilung.
05. 10. 1988 Die Möhntalsperre stand im Mittelpunkt einer gemeinsamen Aktion, die deutsche und englische Schüler im Landschulheim des Soester Archigymnasiums in Delecke durchführten. Wie Studienrat Peter Linnebank betonte, sollte mit dieser deutsch-englischen Begegnung auch ein Stück Friedensarbeit geleistet werden.
08. 10. 1988 Das „Parkhotel Wamel“, eines der renommiertesten Häuser am Möhnesee, feiert in diesen Tagen seinen 50. Geburtstag. Das Hotel wird in der vierten Generation von Bernd und Annegret Recklingloh geführt.
09. 10. 1988 Wiegelmans handgemachte Brötchen sind nun preisgekrönt. Bei der von der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft erstmals auf Bundesebene durchgeführten Brötchenprüfung wurde dem Bäckermeister aus Körbecke der 1. Preis verliehen. Für Rudolf und Renate Wiegelmann ist das ein Erfolg, auf den sie mit Recht stolz sein können.
25. 10. 1988 In der mit gut 1000 Menschen gefüllten Möhneseehalle in Körbecke konnte der MGV „Cäcilia“ Körbecke stolz und zufrieden sein 120jähriges Bestehen feiern. Vor begeistertem Publikum lief ein vielfältiges, auch von vielen Gastchören mitgetragenes Programm ab, Star des Abends war der bekannte Sänger Günter Wewel.
29. 10. 1988 Bei einem RTL-Rundfunk-Wettstreit trug das bestens gerüstete Möhnesee-Team einen haushohen Sieg davon. Als Preis konnte es dafür 100 Rosenstöcke für den Freizeitpark in Körbecke mit an die Möhne nehmen.
05. - 20. 11. 1988 Sowohl in Körbecke als auch in Günne fand nach vielen Jahren wieder eine Gemeindegottesdienst statt, die von Redemptoristenpatres gehalten wurde. In Körbecke gestalteten P. Klaus Becker und P. Manfred Kohn, in Günne P. Gerhard Donvert und P. Theo Aepfardt zusammen mit den Pfarrgemeinderäten Gottesdienste, Vorträge und Gespräche.
25. 11. 1988 Die Ortsheimatpfleger und Vorsitzenden der Heimatvereine im Kreis Soest wählten Willi Krift (Möhnesee) zum neuen Kreisheimatpfleger, der die Nachfolge von Heinrich Hillebrand antritt.

04. 12. 1988 In einem festlichen Gottesdienst wurde Werner Vedder durch Superintendent Berthold Althoff als neuer Pfarrer der evangelischen Möhne-Kirchengemeinde in sein Amt eingeführt.

13. 12. 1988 Die Post plant auf der Haar einen neuen, 77 Meter hohen Umsetzer-Turm, der in der Öffentlichkeit auf allgemeinen Widerstand stößt. Der Heimatverein Möhnesee und die Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz im Kreis Soest sind strikt dagegen.

14. 12. 1988 Beim Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ hat eine aus elf Mitgliedern bestehende Prüfungskommission dem Dorf Hewingsen zur Freude und Überraschung aller Beteiligten den 3. Preis zugesprochen, der als Anerkennung und Ansporn zugleich verstanden wird.

16. 12. 1988 Die Pro-Kopf-Verschuldung in der Gemeinde Möhnesee ist in den letzten zwei Jahren um fast 100% gestiegen. Diese Feststellung traf Bürgermeister Heinz-Josef Luhmann bei der Haushaltseinbringung durch Gemeindevizektor Korte. Betragen die Schulden Ende des Jahres 1987 noch knapp 7 Millionen, so sind es Ende des Jahres 1988 schon knapp 14 Millionen Mark.

17. 12. 1988 Ein Verkehrsgutachten Möhnesee, für das 170.000 DM aufgebracht werden müssen, wurde jetzt vom Gemeinderat gegen die Stimmen der SPD und der BG als erforderlich bezeichnet und beim Verkehrsbüro Dr. Baier in Aachen in Auftrag gegeben. Da der Regierungspräsident nur Kosten in Höhe von 140.000 DM übernimmt, bleibt für die Gemeinde immerhin noch ein Anteil von 30.000 DM.

17. 12. 1988 Das traditionelle Weihnachtskonzert der Chorgemeinschaft „Cäcilia“ in Verbindung mit dem Heimatverein in der bis zum letzten Platz gefüllten St. Pankratius-Kirche zu Körbecke fand in seiner gelungenen und abgestimmten Vielfalt wieder begeisterten Beifall.

01. 01. 1989 Das 135. Kreuz in der Gemeinde Möhnesee wurde zwischen Weihnachten und Neujahr zur Erinnerung an die Gemeindegemeinschaft auf dem Grundstück der Familie Griese aufgestellt und von Pastor Dicke feierlich geweiht.

05. 01. 1989 Die geschichtliche Vergangenheit der Ortschaft Theiningsen soll im kommenden Jahr als Dorfchronik der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Ein engagierter Arbeitskreis hat sich darangemacht, das Wissen über die Vergangenheit des 117-Seelen-Dorfes für die Nachwelt zu erhalten.

08. 01. 1989 Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Möhnesee im „Haus des Gastes“ in Körbecke gab nach sechs Jahren engagierter Arbeit Otto Mantel das Amt des 1. Vorsitzenden an Franz Kuschel ab. Neu in den Vorstand wurde Wigbert Felling aus Soest gewählt.

19. 01. 1988 Auf das 40jährige Bestehen seines Betriebes konnte Bäckermeister Paul Balkenhol aus Körbecke zurückblicken.

27. 01. 1989 Nachdem schon der Heimatverein Möhnesee gegen die neuerliche Planung eines Golfplatzes im Landschaftsschutzgebiet zwischen Völlinghausen und Wamel Stellung bezogen hatte, wurde jetzt auch vom Ortsverein der SPD Möhnesee in einem Schreiben an den Regierungspräsidenten in Arnsberg gegen das Vorhaben protestiert.

01. 02. 1989 Dunja Plate, 15 Jahre jung, zählt zur Spitzenklasse im Lager des bundesdeutschen Nachwuchses beim Eisschnellauf. Sie errang bei den Deutschen C-Juniorenmeisterschaften in Greifath im Vierkampf die Deutsche

Vizemeisterschaft, wofür sie von Bürgermeister Luhmann und Gemeindevizektor Korte besonders geehrt wurde.

07. 02. 1989 Unter den Augen des „Dreigestirns 1989“ des Körbecker Karnevals, Prinzessin Heike I. (Heike Kneer), Prinz Herbert II. (Herbert Aßhoff) und Adjutant Burkhard (Burkhard Schulte), fand bei prächtigem Wetter ein bunter Karnevalszug statt, an dem sich 21 Wagen in vielfältiger Ausstattung und mit bühnenreifen Vorstellungen beteiligten.

08. 02. 1989 Die im Oktober vergangenen Jahres eröffnete Grillhütte im Freizeitpark Körbecke, die auch im Winter bei jedem Wetter benutzt werden kann, erfreut sich inzwischen großer Beliebtheit. Auch für dieses Jahr liegen schon zahlreiche Anmeldungen vor, hauptsächlich für die Wochenenden.

17. 02. 1989 Mit 20 Ja-Stimmen und 8 Stimmenthaltungen wurde Horst Korte vom Rat der Gemeinde Möhnesee für weitere acht Jahre als Gemeindevizektor wiedergewählt.

18. 02. 1989 Im Otto Maier-Verlag in Ravensburg erschien in diesen Tagen das zweite Oster-Bastelbuch von Ursula Stichmann-Marny, Körbecke. Es trägt den Titel „Neuer Osterschmuck aus Naturmaterialien“ und ist den vielen Mitwirkenden der alle zwei Jahre in Körbecke stattfindenden Ausstellung „Ostereier-Osterschmuck-Osterbrauchtum“ gewidmet.

02. 03. 1989 Die Hauptschule Möhnesee errang einen hervorragenden 1. Platz im Wettbewerb um den Förderpreis „Praktisches Lernen in der Schule“, der von der Robert-Bosch-Stiftung verliehen wird.

15. 03. 1989 Bei der Jahreshauptversammlung sprach Gemeindevizektor Horst Korte den Männern der Feuerwehr der Gemeinde Möhnesee höchstes Lob und Anerkennung für ihren Einsatz und Eifer aus, den sie bei den 81 Einsätzen im vergangenen Jahr zum Wohle vieler Menschen bewiesen haben.

15. 03. 1989 Im Alter von 81 Jahren starb der weithin geschätzte Carl Gager. Als Hotelier des „Haus Delecke“ in der Zeit von 1963 bis Sylvester 1982 hat er sich gerade um dieses renommierte Hotel und um den Fremdenverkehr am Möhnesee große Verdienste erworben.

19. 03. 1989 Zahlreiche Gäste folgten der Einladung der Herbergseltern Bruno und Ulla Droste zum „Tag der offenen Tür“, um einen Einblick in die Räume und in die Arbeit der am 22. Juli 1928 eröffneten Jugendherberge Körbecke am Südufer des Möhnesees zu erhalten. Der internationale Jugendherbergverband zählt 4 Millionen Mitglieder und besitzt in 54 Ländern rund 6000 Jugendherbergen, in denen jährlich rund 34 Millionen Übernachtungen registriert werden.

19. 03. 1989 Heute feiert der am 19. 03. 1899 in Körbecke geborene Karl Feldmann seinen 90. Geburtstag. In der Nachkriegszeit von 1945 bis 1958 leitete er in umsichtiger Weise als Amtsdirektor die schwierigen Geschicke des Amtes Körbecke. Kaum ein anderer weiß über eine so lange Zeitspanne hinweg über so viele Geschehnisse zwischen Haar und Möhne zu berichten, wie Karl Feldmann, der in diesen Tagen viele Gratulanten empfängt.

Heinz Wittkamp

Erst im nächsten Jahr heißt es wieder: Ostereier – Osterschmuck – Osterbrauchtum



Fast täglich gingen beim Verkehrsamt und bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Osterausstellung 1988 telefonische Anfragen ein: In diesem Jahr keine Osterausstellung?

Die Enttäuschung der Anrufer war mindestens so groß wie die Vorfreude auf 1990. Denn dann startet vom 7. bis 16. April die vierte Körbecker Osterausstellung, in die außer dem Künstlermuseum auch das Haus des Gastes wieder voll einbezogen wird. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Aktion „Zwei-Stunden-Zeit“ und aus dem Heimatverein haben schon jetzt viele neue Ideen gesammelt und garantieren für allerlei zusätzliche Überraschungen.

Von Januar 1990 an wird die heiße Phase der Vorbereitung laufen. Freunde des Osterschmucks und des Osterbrauchtums tun gut daran, schon jetzt im ersten Quartal des nächsten Jahres möglichst viele freie Abende für das Verzieren von Ostereiern zu reservieren. Wer schon vorher üben will, findet allerlei Anregungen dazu

in dem neuen Bastelbuch von Ursula Stichmann-Marny, das unter dem Titel „Neuer Osterschmuck aus Naturmaterialien“ im Verlag Otto Maier, Ravensburg, erschienen ist. Es ist den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Körbecker Osterausstellungen gewidmet und zeigt auch allerlei Osterschmuck, der 1988 im Künstlermuseum in Körbecke von über 9.000 Besuchern bewundert wurde.

Auskünfte erteilen die Vorstandsmitglieder

VORSTAND

Franz Kuschel, Vorsitzender, Graf-von-Galen-Straße 1, 4773 Möhnesee-Körbecke	02924/7981
Otto Mantel, Stellv. Vorsitzender, Zur Hude 9, 4773 Möhnesee-Günne	02924/7380
Prof. Dr. W. Stichmann, Stellv. Vorsitzender, Engernweg 2, 4773 Möhnesee-Körbecke	02924/7660
Wigbert Felling, Stellv. Vorsitzender, Osthofen-Thomä-Wall 5, 4770 Soest	02921/4809

KASSENWART

Martin Moers, Zum Löwerholz 12a, 4773 Möhnesee-Völlinghausen	02925/1708
--	------------

SCHRIFTFÜHRERIN

Frau Käthe Richter, Möwenstraße 7, 4773 Möhnesee-Körbecke	02924/7449
---	------------

ERWEITERTER VORSTAND / SACHGEBIETSLEITER

GESCHICHTE UND BRAUCHTUM

Wilhelm Krift, Eckeystraße 9, 4773 Möhnesee-Günne	02924/5531
---	------------

PLATTDEUTSCHER ARBEITSKREIS

Josef Balkenhol, Am Linnenbrai 7, 4773 Möhnesee-Körbecke	02924/5190
--	------------

PRESSE/WANDERWART

Heinz Wittkamp, Gotenweg 17, 4773 Möhnesee-Körbecke	02924/1040
---	------------

KÜNSTLERKONTAKTE

Gabriele und Helmut Winkin, Gotenweg 6, 4773 Möhnesee-Körbecke	02924/7513
--	------------

DRÜGGELTER KONZERTE

Christoph Gebauer, Luerwald 9, 4773 Möhnesee-Völlinghausen	02925/2733
--	------------

BISMARCKTURM

Fritz Schwarzkopp, Seeblick 12, 4773 Möhnesee-Körbecke	02924/422
--	-----------

KINDER - UND JUGENDBELANGE

Agatha Ewers, Theiningsen	02924/382
---------------------------	-----------

AUSFLÜGE UND EXKURSIONEN

Karl Bohleemann, Briloner Straße 8, 4770 Soest	02921/4690
--	------------

KONTAKTE ZUM FORSTAMT

Hans Wieschmann, Damberg 2, 5770 Arnsberg 2	02931/21213
---	-------------

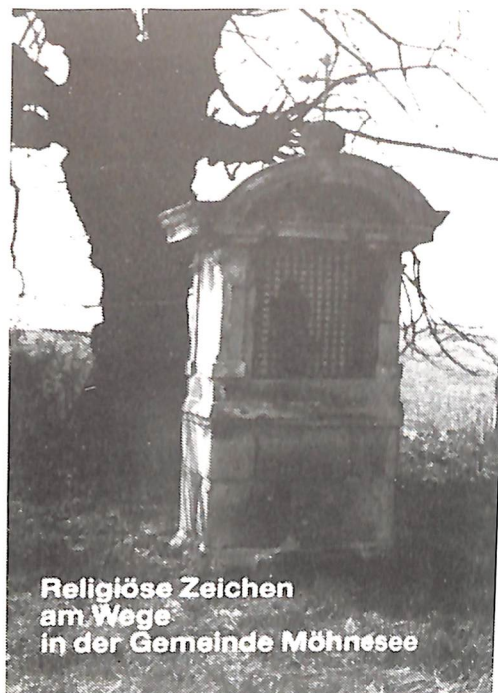
GESCHÄFTSSTELLE

Heimatverein Möhnesee e.V., Hospitalstraße 2, Postfach 59, 4773 Möhnesee-Körbecke

Sprechzeit jeden Donnerstag von 18.00 Uhr bis 19.30 Uhr.

Bankverbindung:

Sparkasse Möhnesee Kto. 552844(BLZ 414 514 85)



Religiöse Zeichen am Wege in der Gemeinde Möhnesee

Das Heft Nr. 3 in unserer Schriftenreihe ist in einer erweiterten Auflage mit vielen Bildern erschienen. Es eignet sich auch als Geschenk und könnte Bürger und Bürgerinnen, die aus der Gemeinde weggezogen sind, als eine schöne Erinnerung an die alte Heimat zugesandt werden. Es ist in der Geschäftsstelle, im Verkehrsamt, am Schriftenstand in der Körbecker Pankratius-Kirche, in der Buchhandlung Neuhaus, Körbecke und bei Heinz Wittkamp erhältlich.

Preis: 3,-DM.



Schlüsselanhänger

(Wandermedaille)

Möhnesee

mit Abbildung der Drüggelter Kapelle und dem Bismarckturm. Ein Restposten dieser Wandermedaille ist noch vorhanden. Sie eignet sich ebenfalls als Geschenk oder kleine Erinnerung.

Erhältlich ist sie in der Geschäftsstelle, im Verkehrsamt, im Bismarckturm und in der Buchhandlung Neuhaus, Körbecke.



Wanderkarte Möhnesee

Erhältlich im Verkehrsamt Möhnesee.

Preis: 8,80 DM.

